Primogenitura
Lippiaca
praetensa
1640.

LH
337

L H 337

Primogenitura Lippiaca prætensa,

Das ist/

Kurtzer/einfaltiger/Historischer Bericht.

Oder/

Warhaffte Summarische Erzehlung/Wie es eigentlich darumb bewandt/was von einer primogenitur, als ob sie im Gräfflischen Hause Lippe sein solle/ außgesprenget/vnd dagegen vorgebracht wirdt.

Syrach Cap. 11. vers. 8.

Du solt nicht Vrtheilen/ehe du die Sache höreſt/ Werde (aber) der Sache gewiß/darnach rede davon/Cap. 33. vers. 4.

OFFENTL. BIBLIOTHEK ZU DETMOLD

Zu der annoch nicht recht berichteten information

Gedruckt im Jahr Christi/ zu Paderborn

1640.

LH 337

ZH 337

Wannichlich ist nuhn mehr bewust/ in was Mißverstände das Hochgräffliche Hauß Lippe / Detmoldischer Linij / gerahten. Ein Jeder wil davon Vrtheilen: Viele aber reden davon/ wie die Blinden von der Farbe/ vnd solches kompt daher / daß sie nicht recht wissen / wie es vmb die Sache im Grundt bewandt / nur das einen Theils rede hören/ vnd die also fort/ vngehört des andern Theils/ vor ein Evangelium annehmen/ da es doch heisset: Audiatur & altera pars. Andere vrtheilen nach dem sie affectionirt, passionirt vnd interessirt sein. Nun/ den Irrenden vñ annoch vnwissenden auff die Bahn zu helffen / vnd anleitung zu geben/ wie sie den Sachen weiter nachforschen / vnd endtlich zum volligen Bericht gelangen mögen: So ist vor nutz vnnd nötig erachtet worden/ vors erste diese kurtze Schrifft ans Licht zu geben / mit dem außtrucklichem beding/ daß man damit niemanden wolle præjudiciret, zu nahe geredt/ noch zu weitleufftiger deduction sich verbunden; Sondern den gutherzigen Leser/ so ein mehrers zu wissen begehret / zu den Acten vnnd anderen judicialiter, vnd extra judicium ergangenen Schrifften vorwiesen haben: Da auch in einem oder anderm verstossen sein solte/ wehre dasselbe ex errore, ohne vorsatz geschehen/ vnd würde man/ wenn ein Irthumb mit bestande erweisen/ nicht tenax opinionis sein / Sondern melioribus rationibus, da die vorgebracht werden kanten / gerne cediren.

Die Hochgebor. Gräffin / Fraw Catharina/ geborne zu Waldeck / Gräffin vnnd Edle Frawzur Lippe / Des auch Hochgebornen Herrn/ Herrn Simon Ludwigs/ Graffens vnnd Edlen Herrn zur Lippe/ Christseligen / hinterlas-

sene Wittib/oder vielmehr jhre Rathgebere/geben vor J. Gn. Gn. Eltisten Söhnlein/Graffen Simon Philipsen zur Lippe/ vnnd desselben descendirender linij allmahl dem Erstgebornen/ gehöre nicht allein die Landtregierung/ Hoheit vnnd Regalien vorab/sondern auch die gantze Graffschafft Lippe/ vnd alle ans Hauß Lippe gehörige Güeter/ jura vnd actiones allein/ vnzertheilt/vnnd ohnzerstück/den andern Herrn aber/ Jhres Seelig. Herrn beyden Jüngern Söhnen/ Gebrüdern/ vnnd Vatters Brüdern vnd derselben nachkommen allen/ gehöre ein mehrers nicht/ als nur blose alimenta, Jährlichs aus der Handt/ gerürten Jhres Eltisten Söhnleins/ oder dessen Successoris Primogeniti allemahl/nach befindung/beschaffenheit/ vnd vermügen der Graffschafft/welches Er zu dijudiciren/hette darneben auch die obere bothmessigkeit/ so wol vber gerürte seine Brüder vnd Vettern selbst/als deroselben bediente/ vnd ein solches durch zu dringen/ beruffen sie sich auff ein Vhraltes Privilegium, oder pactum familiæ seu Primogenituræ vnnd stetige observantz des Hauses Lippe/vñ gantzen Römischen Reichs; ja totiús Europæ: Krafft welches die andere Herren alle/ von den Lehnen so wol/ als von den Erbgütern/so lange jhres Herrn Sehl. Linij vbrig/ allerdings außgeschlossen/ vnnd die Graffschafft/ vnnd dero Pertinentien vntheilbar/auch niemahls getheilt sein solten/ vnd vber solches Privilegium Pactum, vnnd observantz, sprechen sie/ habe Graff Simon der Elter/ der jtzlebenden Herren Graffen respective Herr Vater/ Groß: vnnd Alt Herr Vater/ des Nahmens der Sechste/von Weylandt Käyser Rudolpho dem Andern/ glori würdigsten andenckens/ in Anno 1593. eine Confirmation außbracht/ welche nachgehendts dessen Sohn/ Graff Simon der Jünger der Siebende/ gerürter Herren Graffen Herr Bruder/Vater vnd Großvater/ von Käyser Ferdinando dem Andern in Anno 1626. ernewren lassen haben sol: Vnd vermöge dieser Confirmation: (sprechen die Fraw Gräffin/ vnnd

Jhre

Ihre Leuhte weiter:) müsten Graff Otto/vnnd Graff Philip/ Graff Simons Septimi des Jüngern Herren Gebrüdere/ jhre von der Grafschafft Lippe habende Partes, Empter/ Unterthanen vnd Güeter/ gerürtem der Fraw Gräffin Elteſten Söhnlein/ Graffen Simon Philipsen/ wieder zurück geben/ vnnd auß deſſen Händen Jährliche alimenta gerürter maſſen vorlieb nehmen.

Hingegen dienet zu wiſſen.

1. Hat man biß in dieſe Stunde noch kein Original geſehen/ von einer ſolchen Käyſerl. Confirmation, weniger von einem Privilegio, oder pacto Primogenituræ, daß den Eltiſten allein alles zu/ den Vbrigen Herren aber/ vnd Nachgebornen alles plat abſpricht.

2. Wan gleich eine ſolche Käyſerliche Confirmatio verhanden wehre/ ſo wehre jedoch dieſelbe auff vnerfindliche Narrata gegrundet/ vnnd dahero/ vnnd ſonſten vngultig/ Dan erſtlich iſt kein ſolches Privilegium, oder pactum Primogenituræ vorhanden/ At non entis, non exiſtentis, nullæ ſunt qualitates, vnd kan alſo die gerühmbte Confirmatio ſine confirmabili mit nichten beſtehen: Vielmehr findet ſich zum Andern ein pactum de Anno 1366. vnd Anno 1368. darin/ wan die Succeſſores des Hauſes Lippe in gleichem Gradt ſein/ vnd ſich nicht vergleichen können/ Der Landtſchafft/ bevorab den Städten/ Lippe/ vnnd Lingaw/ die Wahl eines Regierenden Herrn gegeben wirdt/ welches der Art vnnd Natur einer Primogenitur Schnurſtracks zu wieder leufft/ vnnd ſo baldt auff den Mittelſten/ oder Jüngſten/ als Elteſten fallen könte/ geſtaldt deſſen im Gräffl. Hauſe Lippe ſelbſten Exempla verhanden. Vnnd ob wöl an ſeiten der Fraw Gräffin angeben wird/ ob hetten die von Lemgaw mit jren Ehe-herrn Sel. anderer geſtalt tranſigirt, ſolchem pacto renuncijrt, vnd an Jhr/ vnd deſſen deſcendentes, in infinitum ſich verbunden/ ſo wird dadurch zwar geſtanden/ das dieß pactum Electio-

Vnd also seine spri. moveritura Electionis contraria

als verhanden gewesen / obs schon anders wo geleugnet worden / aber es liesse sich diese Transactio besser verschweigen / als allegiren / zumahl dem Eltisten Bruder nicht wol angestanden / seinen andern Brüdern fürm Korbe zufischen / vnd in dero præjudicium, wonicht gar fraudem, zeit ihres abwesens ausserhalb Teutschlandts / vnd ihrer allerdings vnwissendt / solche Contracten zumachen / die Räthe vnd Diener / so in Vormündtschafft allen Gebrüdern vnd pupillen verpflichtet / vñ bedient gewesen / vnnd sich hierzu gebrauchen lassen / würdens schwehr zuverantwortten haben / Insonderheit der Herr Vormundt / welcher / nach dem Graeff Simon Ludwigh seine Vogtbahre Jahre / vnd majorennitatem erreichet / oder veniam ætatis, erlangt / allein der vbrigen Pupillen Vormundt geblieben / vnnd hiezu keines weges stillschweigen / noch conniviren, weiniger verhelffen sollen / vber das Graeffen Johan Bernharden / vnd den Jüngern Gebrüdern / des tertij, ihres Eltern Herrn Bruders / zu ihrem Nachtheil vnd seinem einseitigen Nutzen gerichtete Handlungen mit nichten præjudiciren können.

Die von Lemgo / als ein einziges membrum, haben auch nicht macht gehabt / ein solch / mit dem gantzen Hause vnde Lande / dem gantzen Corpore, eingangenes pactum, ohne der sämbtlichen interessenten / bevorab ihrer Mitwahl- vnd Häubt Stadt Lippe / so die præcedentz vnd primum votum hat / zustimmung / abzuthuen / sonderlich vmb ihres privat-geniesses willen / wie ohnschwer vermercket wirdt: Gestaldt die Stadt Lippe noch in diese Stunde in dieser vermeinten transaction nicht gewilligt / sondern dagegen sich opponirt vnnd derselben rundt wiederspricht. Die Sieben Churfürsten haben wol macht / von wegen / vnd in behueff des gantzen Römischen Reichs einen Römischen Käyser zu wehlen / aber dieß Churf. Collegium hat nicht macht / weiniger ein entziges Membrum desselben / der freyen

Wahl

Wahl sich zubegeben / vnnd das Käyserthumb an ein gewiß Hauß in infinitum erblich zuverbinden / vnnd die andern davon außzuschliessen: Also haben die von Lemgo auch nicht macht / vor Ihr Häubt einseitigh die liberam Electionem in eine Erbliche succession zuverkehren / vnd die Herschafft / vnd Regierung der Graeffschafft Lippe an eine gewisse Linie zubinden / zugeschweigen / derselben die allige Güter allen zu adjudicirn: (Wie men hie wollen /) vnd die andern außzuschliessen.

3. Hette Graeff Simon der Elter nicht macht gehabt / eine sölche Verfassung vnd Newerung / sonderlich vber die antiqua bona feudalia ex pacto & providentia (deren er nicht primus acquirens gewesen) zumachen / vñ der posterität auffzudringē / oder die daran zuverbinden. Seine Söhne vnd Nachfolgere werden dießfalß nicht / als heredes, angesehen / sondern sein simultaneè investiti, & Successores primi acquirentis. Wie nun ein Vatter nicht macht hat ein feudum antiquum ære alieno zubeschweren / wenns der Sohn reverentiâ, & amore erga parentem motus, nicht freywillig zahlen wil / also / vnd noch viel weiniger / argumentando â Minore ad Majus negative, kan der Vater dem Sohn das Feudum antiquum, davon dem Vater nur vsus fructus ad vitam, gebührt / gahr entwenden / Ja hat ein Sohn querelam in officiosi, wenn jhm der Vater / auch per solemne Testatum, seiner legitimæ allodialium, ohne die in recht außgetruckte Vrsachen / berauben wil / wie viel weiniger kan jhn der Vater durch andere nicht so bündige privilegirte, vnd favorable verordnung des feudi antiqui partis legitimæ privirn.

4. Kan kein Rescriptum Jmperatoris dem tertio, non audito, sine causæ cognitione, vñ ohne ordentliche rechtmessige erkandtnus / sein recht nehmen / sondern es verstehet sich allzeit mit dieser

Clausul,

Clauſul, Salvo jure tertij, welche Clauſul auch dieſer vorgegebenen Confirmation, ſi quæ eſſet, laut vorgebrachter angegebener Copey/wörtlich einverleibt/ Item: ſi preces, ſeu Narrata veritate nitantur, welcher warheit/ wie obiautet/ weit verfehlet/ dann ferner:

5. Vber daß das gerühmbte Pactum, oder prlvilegium primogenituræ, vel potius excluſionis niemahls in rerum natura geweſen/ ſo mangelts auch an der angezogenen obſervantz des Hauſes Lippe / daß nemblich nach derſelben die Graeffſchafft niemahls getheilet / ſondern zu allen zeiten vntheilbar geweſen ſein ſolte / Ja/ ſo weit/ ſag ich/ fehlet es / das auch dargegen die obſervantz dieſem angeben ediametro zuwiedern leufft/ vnd viel mehr das contrarium obſervirt worden / auch noch in dieſer Stunde practicirt wirt. Dann anderer Exempel alhier zugeſchweigen/ iſt ohnleugbar/ das Graeff Otto der erſte dieſes Namens/ vnd Graeff Bernhardt der vierde/ Gebrüdere/ Grafſen Simons ſecundi Sohne/ Anno 1343. Jhr Landt vnd Graffſchafft (ſunt verba formalia) getheilet/ jenner der primogenitus hat zum Blomberge/ dieſer aber ſecundo genitus zu Horn Hoff gehalten/ vnd ſich der Regierung/ vnd Vnterthanen mehr/ als ſein Bruder/ der Erſtgeborner / angenommen / dahero er auch regierender Herr / ſonſten auch Erb poſſeſſor des Hauſes vnnd Stadt Horn genennet wirt / welches Schloß er ſtadtlich erbauwet/ die Stadt gewaltig erweitert/ vnd privilegirt hat. Welche actus, nicht eines alimentarij, ſondern Domini ſein. 2. Hat noch bey Menſchen gedencken ante datum dictæ prætenſæ confirmationis Graff Herman Simon zur Lippe / Graff Simon Sexti nomine des Eltern (Vnter deſſen Nahmen die confirmatio zu Erſt erhalten ſein ſol) patruus, neben der Graffſchafft Spiegelberg vnd Pirmondt / auch von der Graffſchaff Lippe gehabt/ die Schlöſſer vnd Ambter Sternberg/ Barntorff/ Schwalenberg/ Altenburg/ Stoppelberg vnnd dar vber die Obern: vnnd

Nie-

Niedern böttmessigkeit / seine eigene Regierung / Landtdrost / Cantzler vnd Räthe gehalten / Landt: vnnd Hoffordnung Pacta, vnd Verträge / auch wegen der Jurisdictionalien vnnd Religion, mit benachbarten gemacht / sine contradictione, die Graeffschafft Lippe / seine Graeffschafft / die Vnterthanen seine liebe Getrewe intitulirt, vnd neben seines Eltern Bruders / Graffen Bernharden des Achten Sohn jtzwolgedachten Graeffs Simon dem Eltern Sexto, Kirchen Ordnung / vnnd andere Verfassungen in der Graeffschafft auffgerichtet / also gar / daß er auch darin Graeffen Simon vor: vnnd Graeff Simon jhm nachgesetzt worden / womit er aber nicht friedlich gewesen / sondern in partes æquales theilen wollen / vnnd darvber processe angestellt / welche acten noch verharden / vnnd hat sich auch sein Bruder Graeff Bernhardt zu anderwertiger gleicher theilung / nach abgelegter Schuldt / laut Schreibens / erbotten.

Dazu ist auf die Lehn curiae zu verordnen, ehe mahnet.

3. Dieser Graeff Herman Simon vererbte seinen Theil der Graeffschafft Lippe / auch auff seinen Sohn Graeff Philipsen / als aber dieser Graeff Philip ohne Leibs-Erben verstorben / fiel alles an Graeff Simon den Sexten / als nehesten vnnd einigen Agnatum, Vnnd dieß ist geschehen Eilff Jahr vor der gerühmbten Confirmation: Wo bleibet nun das Vorgeben / die Graeffschafft sey von Alters hero nie getheilet worden?

Welche vor so gleich Wort, aber so vergeblich daß: als Vor ihnen gebrauchte Gemach an effectum gebracht vnd practicirt werden.

4. Nach derselben gerühmbten Confirmation hat dieser Graeff Simon Sextus der Elter / ein Testament gemacht / vnd darin gerade wieder die Primogenitur disponirt, Ja dieselbe mit einer generall Clausul deutlich gnug auffgehaben / oder ja zum wenigsten aliquo modo secundum legem Mosaicam, seu potius Divinam explicirt, vnd sein gemüthe (als daß der beste interpres

ist seiner eignen actionum) gnug an tagh geben / wie Er es damit gehalten haben wolte / vnd gemeint hatte / in dem er vnter seinen Söhnen die Graeffschafft Lippe getheilet: Dem Erstgebornen / nemblich Graeff Simon dem Jüngern / neben der halben Schuldt / die halbe Graeffschafft / als die Ampter Detmold / Vornholtz / Sternberg / vnd Horn / sampt den Städten vnd der Ritterschafft: Graeffen Otten / Blomberg / Brack / Barntorff: Graeffen Herman / Schwalenberg / Altenburg / Stoppelberg vnd Schier: Vnd Graeff Philip dem Letzgebornen Lipperode / Alverdissen / vnnd Vlenborg / vnnd darbey die ander helffte der Schuldt / jedem secundum proportionem zugetheilet.

5. Nach diesem als auch Graff Herman ohne Leibs Erben verfallen / hat von seinem Theil Graeff Simon der Jünger / Fratrum Primogenitus, nit alles allein / sondern nur Schwalenberg / cum pertinentijs: Graeff Otto aber der Secundogenitus Schier / annd Graeff Philip der Letzte aussem Schwalenberg / (weilen der Schier vbertrifft / vñ wegen des Stiffts Paderborn interesse nicht getheilet werden kan /) 34000. Thaler bekomen: Ist also Graeffen Hermans Antheil von der Graeffschafft vnter die vberlebende Herren Gebrüdrer wieder subdividirt.

6. Hochgedachte Herrn Graeff Otto vnnd Graeff Philip haben in diese Stunde gerührte Stücke der Graeffschafft noch in gerühigem besitz / vnnd nießbahren gebrauch / wo bleybet hie abermvhl / die Graeffschafft sey vntheilbahre

7. Graeff Simon dir Jünger hat in seiner Heyraths Verschreibung mit seiner zweyten Gemählin / Frawen Magdalenen-Marien / gebornen Gräffin zu Waldeck / Gräffin / vnd Edlen

len Frawen zur Lippe / Wittib / der disputirenden Fr. Gräffinnen Fraeffen Simon Ludwigs Wittiben / eltisten Schwester außtrücklich disponirt, seine Söhne Ehister vnd Zweyter Ehe / (de quibusjam agitur) sollen in Landt vnd Leuthe / in Capita vnd zu gleichen theilen Succediren; jedoch dem Eltesten eine præeminentz vorbehaltlich. Dieser Herr / der auch seiner eigenen action bester interpres wahr / hat der vermeinten Confirmation nur eine præeminentz / vnnd mit nichten eine Primogenitur, weiniger Exclusion, zugeschrieben / Vnd wie hette dieser Graeff Simon Septimus die vermeinten Confirmationem Käysers Rudolphi Secundi, die sein Herr Vater Graeff Simon Sextus per Testamentum auffgehoben / auch ohne das ohngültig war / dieser seiner stipulirten disposition, oder contractui zu wieder durch Käyser Ferdinandum secundum können erneweren lassen / die auch von Matthia Jmperatore intermedio nicht continuirt noch ratificirt worden / vnnd wenn gleich eine sölche renovatio Jmperatoris Ferdinandi secundi verhanden wehre / so hilt mans davor / es sein Jhr Käys. Mayst. per falsa natrata dazu inducirt, vnnd das Graeff Simon Septimus der Jünger niemahls darvmb supplicirt, oder jemanden special Vollmacht drauff geben haben solte / Mit nichten / hingegen aber da nötig ehe zu erweisen / daß Er wiedriger meinung gewesen / vnnd keine Primogenituram haben wollen.

8. Graeff Christian zu Waldeck Hochsel: als / nach Graeff Simon des Jüngern Tödt / aller desselben Kinder Vormundt / hat / laut den 22. C. November / Anno 1627. am Hochlöbl. Käys: Cammergericht ertheilten Curatorij, vnd hingegen gegebenen seines reversals, aller dreyzehen Gräfflicher Kinder Vormundtschafft / vnd die Regierung vnd Verwaltung (NB.) Derselben

roselben Graeffschafft Städte/Schlösser/Empter/Nahrung/ Haab vnnd Güter verwaltet/ sub dato den 23. C. Julij/ Anno 1630. hat er am Käys. Cammergericht zu Speyer ein Mandatum pœnale sine clausulâ de demoliendo, relaxandis captivis, avocando milite, & non amplius offendendo gegen Bischoffen/ Dechanten Capitull/ Cantzler/ Räthe beampte/ Vögte des Stiffts Minden außbracht/vnd insinuiren lassen/ vor die „Sämptliche vnmündige Herren Graeffen zur Lippe/ vnd dero „Armen Vnterthanen/wie die Verba Curatorij reversalis, vnnd „Mandati vberal klar lauten. Graeff Simon Ludwig der Erstgeborner vnter diesen dreyzehen/ wirt nicht in specie, weiniger alleinː sondern sie alle in der zahl dreyzehen/ auch in plurali numero/ vnnd die Graeffschafft/ Städte/ Schlösser/ Empter vnnd „Vnterthanen werden nicht Graeff Simon Ludwigs alleinː „sondern in genere & communione deroselbe/ Ihre. &c. pro indiviso & sine exemptione seu limitatione genandt.

9. Graeff Simon Ludwig selbst/ als er Majorennis worden/hat seine Gebrüder keines weges außgeschlossen/ so weinig/ das er auch die vornembste Diener/ so zu den allgemeinen Reathen bestelt/ nicht vorsich allein/ sondern auch mit vorwissen vnnd belieben hochgedachts Herrn Graeffen zu Waldecks/ als seiner abwesenden/ vnnd sub curatelâ, verbliben Herrn Gebrüdern Vormundt/ bestellig/ auch der von Waldeck/ als Sampt-Vormundt den Landtdrosten Johan von der Burgk/ vnd andere wegen der abwesenden Jungen Herren Gebrüdern seinen Pupillen substituirt vnd bevollmechtigt/welche/ als einsmahls Graeff Simon Ludwig zum Sternberg einseitige Rechnung einnehmen wollen/ sich darvber beschwert/ vnnd damit so viel zu wege gebracht/ daß sie noch dazu beruffen worden/ wie

nun

mit dero Aydtlichen auffsage/ vnd original Commission, im fall des Leugnens, zuerweisen: Vnnd wenn gleich der von Waldeck diesem Graeffen Simon Ludwigen/ der ohn daß Fratrum, præsertim absentium, Tutor seu curator fiduciarius hette sein können/ die Regierung abgetretten hette / so hette er jedoch nicht plus juris transferiren können / quam ipse habuit, nemblich daß Graeff Simon Ludwig die Regierung anderer gestaldt nicht/ als der von Waldeck selbst an aller stadt hette führen müssen/ zu geschweigen/ Graeff Simon Ludwig offtermahls gewünschet/ daß sein Bruder Graeff Johan Bernhardt wiederkommen/ vnnd die Regierung annehmen mügte / wolte Ihm dieselben gerne gönnen.

10. Ja dieser Graeff Simon Ludwig hat in seiner Heyraths Verschr ibung mit seiner hinderlassenen/ jtzo streitenden/ Fraw Wittib vnter seinen Söhnen hinwiedervmb subdivisionem, seines theils in partes statuirt.

11. Nach Graffen Christian zu Waldeck Todte/ hat das Hochlöbl. Käys. Cammergericht zu Speyer den 31. C: Maij vnd 13. C. Augusti Anno 1639. die erledigte Vormundtschafft Hochg. Herrn Graeffen zu Waldeck / vber Herrn Graeffen Johan Bernhardts noch Minderjährige Herrn Gebrüdere/ vnd Fräwlein Schwestere / auff Graeffen Johan Bernharden an dessen von Waldeck Stadt transferirt, continuirt, vnnd confirmirt, vnnd also Ihrer aller Antheil an der Graeffschafft abermahl bestettigt / welches auch dadurch Augenscheinlich bekräfftiget wird/ das jungsthin Mandatum pœnale sine clausulâ de reddendis rationibus pro Jll.mo Graeff Johan Bernhardt vnnd dessen Herrn Brüdern wieder Graeffen Philipzu Wal-

deck der geführten Tutell halber am Hochlöblichen Käyserlich. Cammergericht erkandt worden. Auch newlich die sämbtliche Graven vnd Edle Herren zur Lippe auff den jtzigen Reichs: vnd Creiß-Tag zu Regenßburg vnnd Cöln von den Käys. Herren Commissarijs, vnnd nicht der Primogenitus allein/Citirt sein/ welches die Gräffin auch selbst im Schreiben an Graeff Johan Bernhardt gestanden. Dahero sie ja keine alimentarij, Ihrem eigen Zeugnuß nach / sonoern vnmittelbahre Reichs Graeffen sein. Massen solches den alimentarijs nicht wiederfahren wirdt noch kan. Hat also der Alt Herr Vater mit seinem einigen Bruder / der Herr Vater (Denn der Groß Herr Vater war Ein einiger Sohn/vnnd hatte keine Brüder) mit seinen dreyen Brüdern nicht allein die Väeerliche Verlassenschafft / sondern auch den Brüderlichen Anfall getheilet. Der Herr Vater hinwieder- vmb die division vnter seine Söhne in partes viriles disponirt, vnnd abermahl hat sie der Elteste Bruder vnter seine Söhne stabilirt, pro indiviso, vnd nomine omnium hat der von Waldeck als Vormundt die Güter verwaltet / also ists an Graeffen Johan Bernhardt gerichtlich transferirt: Der Elteste Bruder gestehet selber / daß seine Brüder mit darzu gehören/ wie kan man dan sagen / die Graeffschafft sey niemals getheil gewesen / sondern von Alters hero/vnd noch ohntheilbar / gehöre alleine dem Erstgebornen zu / vnd sein die andere davon außgeschlossen? Es wirt nimmermehr bewiesen werden können / daß/ so lange das Hauß Lippe gestanden/ein einiger alimentarius, der nicht seinen part von den Gütern gehabt hette / oder mit bahren Gride/ sorte nimirum, abgelegt wehre/darin gewesen / eben so wenig/ daß der Erstgeborner allezeit allein darein regiert hatte / vielmehr befindet sich/daß wol der Jünger dem Eltern vorgezogen/ vnd/ Primogenito postposito, zum regierenden Herrn gemacht worden.

So

So ist auch die Graeffschafft Lippe nicht allezeit so bey einander gewesen/ sondern durch Heyrathe/ alliantz, vñ auff andere gute mittel/ dan dieß/ dan jenes/ herbey gebracht worden/ auch offtermals eins vnd anders wieder abgangen. Summa man drehe vnd kehre sich/ wie man wolle/ se ist vnd bleibt vnerweißlich/ daß eine solche Primogenitur im Hause Lippe jemals gewesen/ oder practicirt worden/ wie angeben wirt: Wil man sich beruffen auff ein Pactum familiæ, so findet sich keines/ sondern vielmehr ein pactum Electionis, Primogenituræ contrarium: Wil man sich stewren auff die observantz/ so ist da auch daß klare Wiederspiel/ vnd nimmermehr zu erweisen/ daß/ wan mehr Herren gewesen/ die Güter allemahl bey einen allein hetten bleiben müssen/ sondern offenkündig vnd notorium ists/ das ein jeder seinen theil/ wie wol zu weilen vngleich/ davon gehabe. Weil nun kein ander observantz im Hauß Lippe ist/ als diese/ Item. Kein ander pactum, als pactum Electionis, so müssen auch dies das pactum, vnnd diese die observantz sein/ so durch die Käys. Confirmation Confirmirt worden.

12. Es ist eine solche primogenitur, oder Exclusio, wie an seiten der Fr. Gräffin gesucht wirt/ wieder die Observantz/ Styl/ vnd Brauch des gantzen Römischen Reichs Teutscher Nation.

Dan vom vornembsten/ dem Ertzhauß Osterreich anzufangen/ von demselben hatte Rudolphus secundus die Königreiche Vngern vnd Böhmen/ sampt den incorporirten Landen/ Schlesien/ Mehren/ Lausenitz: Der Matthias Ober. vnd Nieder Osterreich. Der Ferdinandus Steyr/ sampt zugehörigen Orthern. Der Maximilianus Tyroll. Der Leopoldus das Bryschaw/ sampt den Waldtstedten/ etc. Das erste Weltliche Chur Hauß Pfaltz ist mit Bäyern ein Hauß/ vnnd anfangs Pfaltz vnnd Bäyern getheilet/ Pfaltz wiedervmb in Heidelberg/ Newburg/ Zweybrück/ vom Heydelbergischen theil bekam

bekam hinwiderumb des Henrici 5. Bruder / Pfaltzgraeff Carl: Das Hertzogthumb Zimmern / Graeffschafft Spanheim/etc. Sachsen ist getheilt in Dreßden/ Wäymar/ Altenburg/ Coburg/ Jenach / vnd wirt die Müntz in dem Chur: vnd Fürstl: Hause Saxen nicht in eins / sondern vnter aller Brüder Namen vñ Bildnuß gepräeget/ wie das die Sächsische Reichsthaler augenscheinlich außweisen/ da des Christiani, Johannis-Georgij vnd Augusti. Gebrüdere der Chur / vnnd Dreßdischen Lini Nahmen/ vnd Effigies alle auff einem Thaler stehen. Gleiches ist an den andern Fürstlichen Heusern / alß Weymar / Altenburg/ etc. auch zu sehen. Brandenburg ist in die Marck/ Anspach / Jegerndorff: Pommern / in Wollgaßt/ vnnd Stetin/ Mecklenburg. in Schwerin vnnd Gustraw/ Durlach/ in Durlach vnd Baden: Anhalt/ in Bernburg/ Cöten/ Deßaw/ Zerbß vnd Plotzcke/ etc. Braunschweig. Erstlich in Braunschweig vnd Lünenburg/ getheilet. Nachgehendts hatte Hertzog Julius vom Fürstenthumb Braunschweig den Wulffenbüttelschen Theil / Hertzog Erich Calenberg / vnnd Göttingen / Hertzog Philip Grubenhagen / Hertzog Henrich Julius / Hertzog Julij Sohn / hatte seinem Bruder Hertzog Philippo Sigißmundo/ Bisschoffen zu Oßnabruck vnd Verden/ Diepenow / Steck/ Welpe / vnnd andere / auch den andern Brüdern Ihre gewisse Heuser gelassen. Von Lünenburg ist abgetheilet/ Harburg/ Hitzacker / Dannenberg/ etc. Itzo ist Braunschweich wieder getheilet / vnter Hertzog Friederich vnnd Hertzogen Georgen von Lünenburg Zellischer / Hertzog Augustus Dannenbergischer vnnd Hertzog Wilhelm vnnd Otto / Harburgischer Lini. Von Holstein ist erst Schleßwick/ darnach Sunderberg/ vnd Schawenburg mit Pinnenberg abgetheilet. Die Gülische Länder sein vnter Brandenburg vnd Pfaltz Newburg getheilet/

vnd

vnd was für vnheil drauß entstanden/daß man sothane Länder einem allein zuschantzen/vnnd den andern außsetzen wolte: ist am Tage. Von Hessen hatte Landt Graeff Wilhelm Cassel/mit dem gantzen Vnterfürstenthumb vnnd andern / sein Bruder Landt Graeff Ludwig Marpurg vnd das Fürstenthumb an der Löhe/Landt Graeff Georg Darmstadt cum pertinentijs. Wiederumb Landtgraeff Moritz Sohne auß Zweiter Ehe haben den Vierdten theil des Vnterfürstenthumbs absq; omni onere, vnd die auß erster Ehe das vbrige: Von Gräfflichen Häusern Waldeck/ (Worauß die disputirende Gn. Fraw Wittib geboren) ist selbst getheilet vnter Graeff Christian / vnnd Graeff Wolradt/ der Fraw Gräffin Herrn Vatern vnd Vaters Brüdern Graeff Christians Theil wiedervmb vnter seine Söhne Philippen vnnd Johan. Der mehr gedachten Fraw Gräffin Brüdern. Vnd wan die Primogenitur ein solches / nützliches/ rechtfertiges/Christliches vnd billiches Werck/ Ja die Conversation eines Hauses wehre: Warumb hat sie dan der von Waldeck in seinem eigenen Hause nicht selbst angerichtet? Ist er dan mehr bedacht gewesen auff die erhaltung frembder Heuser / als seines eigenen? Er wirt sich ja die affecten, vnd passion nicht so sehr haben oberwinden lassen / das Er den einen Pupillen das seine nehmen/vnd dem andern geben / seiner Tochter Mann/ vnnd dessen Kindern mit seiner andern Pfleglinge Patrimonio zubereichen gedacht / vnnd in so weit seine Vormunds-Pflicht auß acht gelassen hette / das würde vbel Gevormundet heissen/ welches von einem so berümbtem frommen Gottseligen Herrn nicht vermuthet wirdt. Ferner Schwartzburg ist getheilet vnter zween Brüdern/in Rudolffs stadt/ vnnd Arndtstadt: Von Schawenburg hatte Graeff Jost / Graeff Ottens Jüngster Bruder Gehmen/Crudenburg/Schlangenhol/vnd in Pfand-

schafft daß Hauß / vnnd Vest Recklinghausen. Von Graeff Ottens Söhnen würden die zween Elteſten / Graeff Herman vnnd Graeff Anthon verbey gangen / vnnd Graeff Adolph Tertiogenitus an die Regierung genommen / deſſen Jüngſter Bruder / Graeff Ernſt / Majorennis factus, bekam Saxenhagen / Hagenburg / Bockelohe / Meßmerode / als Graeff Ernſt ſtarb / (der Graeff Adolffen / als proximus Agnatus geerbet hatte) bekam Graeff Joſt Herman von Gehmen obgemeltẽ Graeffen Joſten Nepos Buckeburg / Schawenburg / Stadthagen / Rotenberg / Arnsburg / Pinnenberg. Seines Vaters Bruder Graeff Herman aber / gerurthen Graeff Ernſtes theil / vnd noch dazu das Ampt Lawenaw. Oldenburg iſt getheilt in Oldenburg vnd Delmenhorſt. Bentheimb in Bentheimb / Decklenburg / vnd Steinfurt / vnd dieſes wieder vnter jenne beyde. Wie Naſſaw / Hanaw / Iſenburg / Solms / Barby / die Rhein vnnd alle andere Graeffen vnter ſich getheilet / vnd dan noch alle nach jhrem Standezu leben haben: iſt am Tage / vnd ſonderlich oberzehlt / wie es in dem Hauß Lippe / dem Hauſe Quæſtionis, biß in dieſen Tag von anbeginne hero gehalten / vnd darin eine ſolche Primogenitur, wie vorgeben wirt / niemahls practicirt worden. Vnd wenn man gleich andere Nationes anziehen wolte / ſo gehen doch dieſelbe / vns / die wir im Römiſchen Reich Teutſchen Landts wohnen / vnnd allein deſſen Geſetz vnnd Herkommen / vnterworffen ſein / nicht an: Wiewol man bey denſelben dergleichen excluſionen ſchwerlich wirt finden. In Franckreich iſt / außgenommen die eintzige Provintz Normandia, der gebrauch nicht / dahero das Sprichwort kommen: vn cadet Normand. Vnd anderer geringer Exempel zugeſchweigen / weil es heiſſet Regis ad Exemplum totus componitur orbis: Hat der Elſte von des Königes Gebrüdern das Hertzogthumb Orleans: Der an-

der

der Berrhi: Der dritte Anjou: Der vierdte Alencon: Vnd des jtzigen Königs Brüder hat diese Orther alle allein/ vnnd noch darzu/ die gewaltige Stadt Tours, vnd das gantze Tourraine, so wegen seiner grossen Fruchtbarkeit vnd schöne der Garten von Franckreich gennet wirt. Item die vortreffliche Graeffschafft/ Stadt vnd Königl. Residentz Blois, vnnd also den gantzen Loire Strom von Nevers an / biß an den klein Bretaigne, das Hertz vom gantzen Königreich. Von des Hertzog von Espernon Söhnen/ war noch bey leben des Herrn Vaters der ein duc de Candales, der ander duc de lavalette, vom Hauß Rohan / der eine Hertzog von Roän/ der ander duc de Subise. Vom Hauß Bourbon: Hatte der eine Gascogne vnd Bearn Der ander Bourbon Der dritte Conde vnd so fortan. In Italia: hat noch in diese Stunde/ die eine Linij vom Hause Gonzaga von dem Hertzogthumb Mantora, Castiglione, mit aller Herligkeit vnnd zugehör/ vnd wirt dem Bruder das Hertzogs von Savoija ein gantz Fürstenthumb eingereumet. Solte nun in diesen hohen Königl. Chur vnd Fürstl. auch Gräffl. Heusern so kluge vnnd redtliche Leuthe wol niemahls gewesen sein / die eine solche Ausschliessung der Nachgebornen erfinden können/ angeordnet / vnd befordert hetten/ wan die ein so herlich Werck wehre/ wie sie an der Jegen seiten herauß gestrichen wirt?

13. Jst auch zubedencken / daß das Recht der Erstgeburt seinen/ Vrsprung/ vnd grundt hat auß dem alten Bundt des Mosaischen Gesetzes/ welches durch Christum auffgehoben/ vnd vns Christen / die wir vnterm newen Bunde leben / nicht mehr bindet / die Erstgeburt war nur ein Vorbild auff Christum / welches nach dem die Warheit selbst erschienen / auffgehöret. Gleichwol hat das Göttliche Gesetze die Nachgeborne von der Erbschafft keines weges außgeschlossen / wie mans hier

Landt Stipendiarier

vorhat / sondern es hat nur dem Erstgebornen zwey Kindes Theile / vnd den andern Gebrüdern jedem einen zugesprochen / mit nichten aber dieselbe zu puren alimentarien gemacht die jhr / Nahrung auß des Elteſten / vnd seiner descendenten Handt / als Almosen / vnd panem propter Deum nehmen müssen. Vnnd ist sonderlich wol in acht zunehmen / daß die Nachgeborne von Gott gemeinlich mehr geliebt vnnd gesegnet worden / weder die Erstgeborne / deren Exempel die Heiligen / vnd Prophan Historien voll / wie dan von Isaacs Kindern geschrieben stehet / Jacob (Secundogenitum) hab ich geliebet / aber Esau (primogenitum) hab ich gehasset / vnd wirdt hinzugesetzt / ehe die Kinder geboren waren / vnd weder gutes / noch böses gethan hatten. Von dem ersten Menschen so auff Erden geboren worden / war Cain der Elter von Gott verflucht / Abel / der Jüngster Bruder angenehmb: In Isaac / stehet geschrieben / (dem Jüngsten) vnd nicht Ismael / (dem Elteſten) sol dir der Same genandt werden. Auß Juda dem vierdten Sohn Jacobs / vnd nicht auß Ruben / dem Ersten / solte / vnd ist der Heldt kom̃en / diesem Stammen wardt das Scepter / die Königliche Regierung gegeben. Nicht der Erst: sondern der Letzgeborne Sohn / Isai / der David / wardt zum König gesalbt vber Israel / dem succedirt im Regiment sein Jünger Sohn Salomon: Anderer Exempel zugeschweigen / vnnd also siehet mans noch in dem heutigen Tag / daß diejennige / so das weinigere bekommen / das beste gedeyen haben. Wie viel vornehme Fürsten / Graeffen vnnd Adeliche Heuser vnd Geschlechter sein außgestorben / vnd zu grunde gangen / darumb daß einer so viel an sich gezogen / daß die andere keine Mittel gehabt / sich zu Verheyrathen / vnnd eheliche Kinder zu zeugen / sondern viel mehr einen geistlichen Standt anzunehmen / oder gar zum verfluchten Hurenleben veranlasset worden. Exem-

pla

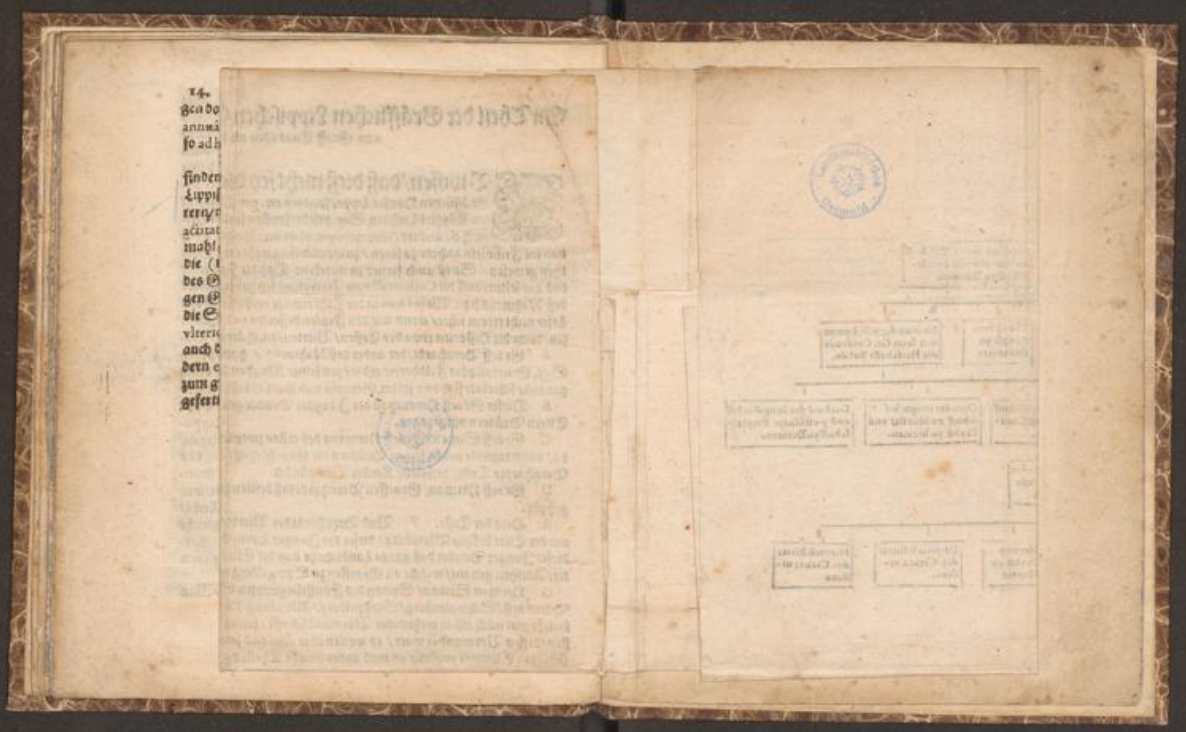
pla sein häuffig/vnd deren leyder noch gar frisch am Tage: Aber odiosa anzuziehen/vnd also gehets / wenn die Menschen klüger vnd vorsichtiger/dan Gott/ sein/vnd denselben vnnd die Natur meistern wollen. Es muß jmmerdar verbleiben bey dem Göttlichen oraculo: Er thuet alles fein zu seiner zeit/ vnd lesset sich jhre Seele engsten/ wie es gehen solin der Welt: Es lebet keiner davon/das er viel Güter hat/sondern der Segen des Herrn machet reich ohne mühe/ welcher deme anhengt/der genügig ist/vnd seine Sache also außrichtet / daß er niemandt vnrecht thut/ noch seinen Bruder vervortheilet. Ja es hette der Allmechtige Gott wan nach seinem willen Graeff Simon Ludwig / vnnd seine Söhne alles allein haben sollen/ die andere Herren Gebrüdere nicht lassen geboren werden / oder alßbalden wieder durch den zeitlichen Todt / auch im ersten Bade / wol weg genommen: Weil aber sie jtzo im leben sein / vnd alle von einem Herrn Vater vnd Fraw Mutter geborn: Ist auch billich/das sie daß jhrige von der Graeffschafft/ dem herkommen gemeß / haben vnnd genieſſen. Also ist demnach ein solch Erstgeburtes Recht/ wie es der Gräffinnen Fr. Wittiben Leuthe im Gräfflich. Hauß Lippe prætendirn, so weinig in der heiligen Bibel / als in dem Corpore juris, tam Civilis, quam Canonici, aber wol in dem Alcoran, fundirt, welches der Türckische Käyser so Stricte obſervirt, das er auch bey antheil des Regiments seine jüngere Brüder strangulirn lesset / vnd sich nicht viel vmb die alimenta bemühet/ wiewol bey seinen Vnterthanen ein solches Erstgeburtes Recht/ wie mans hier suchet/ nicht practicirt wirdt/ sondern alda gleiche Brüder/ gleiche Kappen tragen / was auch im Parnasso di Boccatino davon gehalten wirt/ davon lese man Raguaglio 43. centi secunda.

14. Wan

14. Wan man gleich in terminis alimentorum verſirte, ſo ſagen doch die Rechte / vnnd jhre Lehrer / daß die alimenta nicht in annuâ penſione, ſondern in ſorte, Ja in immobilibus beſtehen / ſo ad hæredes transferirt werden können / absq; onere æris alieni.

Auff daß man ſich aber in das / was oberzehlt / deſto beſſer finden möge / ſo iſt pro meliori informatione ein Stücke der Gr. Lippiſchen Genealogiæ hie vnter ad talcem geſetz / wer nun mehrern / vnd weitleufftigern Bericht begehrt / der wirt an die acta & actitata, ſo faſt groß / verwieſen: Vnd ſey dieſes vor erſt auff diß mahl gnug / zu einem kurtzen Summariſchen Bericht / denen / die (wie es vmb die vorgeſchützte de Erſtgeburts Gerechtigkeit des Gräffl. Hauſes Lippe eigentlich bewant) noch keinen richtigen Grundt haben / vnd dennoch der Warheit begierig ſein / auff die Spuer zu helffen / vnd weiter nach zuforſchen anlaß zugeben / vlteriore deductione & extenſione, Quatenus opus, ſalvâ, welche auch der Leſer auß den geruheten gerichtlichen acten, ſo wol andern extrajudicial Schrifften vnd Handlungen / ſo nu mehr zum groſſerm theil in Truck ſchon gefertigt ſein / vnd ferner außgefertigt werden / weitläufftiger vnd gründtlicher erſehen kan.

Tandem Iuſtitia fiet.



Ein Theil der Gräfflichen Lippischen Genealogij von etwa 600. Jahren her/ alß

von Graff Cunraden an biß auffs Jahr Christi 1642.

WIr wissen/ daß dieß nicht sey die gantze Genealogij oder Stamb Register des Gräfflichen Hauses Lippe/ sondern nur ein Thal davon/ Alß von Groeff Cunraden an/ welcher vor den zeiten Käysers Lotharij Sax. gelebt/ sonsten finden sich vil zeiten Caroli Magni biß auff jetztgemelten Cunradum noch 6. andere Generationes, ohne die/ so vor Caroli Magni zeit/ hergeholet können werden: Welche alle so dan die Fräwlein anhero zu setzen / zu weitläufftig wehre worden/ auch offt dießmahl/ vnd zu vnserm Vorhaben vnvonnöthen gewesen. So ist auch ferner zu mercken: Daß die Zahl der Nahmen nur in auff vnd abSteigende Linien vnd nicht/ deß gar selten/ auff die Collaterall oder Aweralinii sey zuverstehen/ wer nemblich in derselben der erste/ zweyte oder dritte/ etc.

C. VNRADT.

Bernhard der 1. des Nahmens sein Gem. F. Petronella von Arn.

A 1

N. Dieses des 1. gebornen Nahmen zwar noch gefunden.

Bernhard der 2. sein Gem. Sophia von Arnsberg.

Gerhard seuior Bischoff zu Osnabrug vnd Ertzbischoff zu Bremen.

Ein Theil der Gräfflichen Lippischen Genealogij von etwa 600. Jahren her/ alß von Graff Cunraden an biß anffs Jahr Christi 1641.

DV wissen/ daß dieß nicht sey die gantze Genealogij oder Stamb Register des Gräfflichen Hauses Lippe/ sondern nur ein Theil davon/ Alß von Graeff Cunraden an/ welcher vor den zeiten Käysers Lotharij Sax. gelebt/ sonsten finden sich vil zeiten Caroli Magni biß auff jetztgemelten Cunradum auch 6. andere Generationes, ohne die/ so vor Caroli Magni zeit/ hergeholet können werden: Welche alle so dan die Frewlein anhero zu setzen/ zu weitläufftig wehre worden/ auch auff dießmahl/ vnd zu vnserm Vorhaben vnvonnöthen gewesen. So ist auch fernet zu mercken: Daß die Zahl der Nahmen nur in auff vnd abfleigende Linien vnnd nicht/ deß gar selten/ auff die Collaterall oder Zwerglinij sey zuverstehen/ wer nemblich in derselben der erste/ zweyte oder dritte/ etc. deß Nahmens sey: Wehre nun in der Zahl etwa ein verfossen/ so hat man den Authorn darin folgen müssen/ damit man den Leser nicht irre machte/ wenn wir den Fehlen besserten vnd den Jennigen den Zweyten/ Dritten/ etc. des Nahmens nenneten/ denne die Historien etwa des Ersten/ Vierten/ etc. thäten zuschreiben.

A Graeff Bernhardt/ der ander deß Nahmens/ hatte zur Ehe Frawen Sophia von Arnßberg/ war Käys. Lotharij Sax. General oder Feldher/ ward wegen seiner Klugheit der Teutsche Ulysses/ vnd vmb seiner Tapfferkeit willen Achilles genand/ schiedete sich von seiner Gemahl vnd ward Geistlich mit dero bewilligung.

B Dieser Graeff Herman ist der Jüngster Bruder gewesen/ vnd hat nach dem Vatter regiert/ ist seinen noch lebenden Eltern Brüdern vorgezogen.

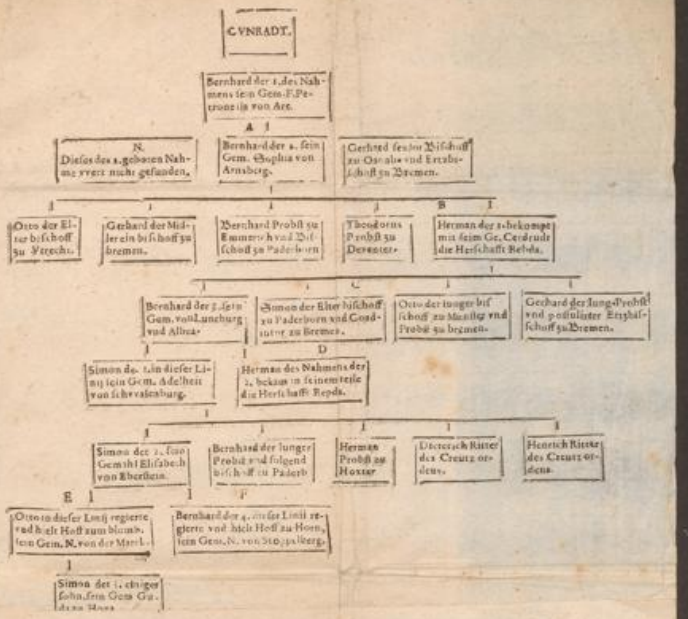
C Graeff Simon/ Graeff Hermans deß ersten zweyten Sohn/ bekom neben den Stiftern/ auch die Herschafft Rehda/ vnnd regierte neben seinen Brüdern die Graeffschafft Lippe in samdt/ vnnd wardt nach seines Eltern Bruders Graeff Bernhardts Tode/ desselben Kinder Vormünder.

D Graeff Herman/ Graeffen Bernhardt deß dritten zweyten Sohn/ hat die Herschafft Rehda zu seinem Antheil auch gehabt.

E Otto der Erste. F Vnd Bernhard der Vierdte/ Simon des zweyten Söhne theileten ihre Graeffschafft: Jenner der Elter bekam Blumberg/ dieser der Junger Horn/ die Eltere vnd vornehmere Stadt cum pertinentijs, vnnd regierte dieser Junger Bruder daß gantze Landt mehr dan der Elter/ er hinterließ keine Mannleibs Erben/ sondern nur eine Tochter/ Adelheit genant/ welche an Graeffen zu Spiegelberg verheyrathet wardt.

G Herman Simon/ Simon des Fünfften zweyten Sohn hatte neben der Graeffschafft Pyrmond/ auch Sternberg/ Barnborff/ Schwalenberg/ Stoppelberg/ Aldenburg. Hielte eigene Consilar vnd Räthe/ hatte odere absolute Potmessigkeit/ so wol nach alß in wehrender Vormundschafft/ seines Brudern Bernhardten des Achten Sohns Simen des Sechsten/ dessen Vormunder war/ es wolten aber Ehr vnd sein Sohn Philip mit solchem Theile nicht zufrieden seyn/ sondern stelten in Cammer processe an vmb ander weithe Theilung/ worzu auch der Bruder Graeff Bernhard der Achte/ nach bezahlter Schuld/ so jedoch geringe war/ sich erbotten.

H Simon der Sechste der zu erst die angegebene Confirmation einer vermeinten primogenitur außgebracht haben sol:



Ein Theil der Gräfflichen Lippischen Genealogij von etwa 600. Jahren her/ alß

von Graff Cunraden an biß auffs Jahr Christi 1641.

Bwissen/ daß dieß nicht sey die gantze Genealogij oder Stamb Register des Gräfflichen Hauses Lippe/ sondern nur ein Theil davon/ Alß von Graeff Cunraden an/ welcher vor den zeiten Käysers Lotharij Sax. gelebt/ sonsten finden sich vil zeiten Caroli Magni biß auff jetztgemelten Cunradum noch 6. andere Generationes, ohne die/ so vor Caroli Magni zeit/ hergehalet können werden: Welche alle so dan die Fräwlein anhero zu setzen / zu weitläufftig wehre worden/ auch auff dießmahl/ vnd zu vnserm Vorhaben vnvonnöthen gewesen. So ist auch ferner zu mercken: Daß die Zahl der Nahmen nur im auff vnd abSteigende Linien vnnd nicht/ deß gar selten/ auff die Collaterall oder Zwerglinij sey zuverstehen/ wer nemblich in derselben der erste/ zweyte oder dritte/ etc. deß Nahmens sey: Wehre nun in der Zahl etwa ie verflossen/ so hat man den Authorn darin folgen müssen/ damit man den Leser nicht jrre machte/ wenn wir den Fehlen besserten vnd den Jennigen den Zweyten / Dritten/ etc. des Nahmens nenneten/ deme die Historien etwa des Ersten/ Vierten/ etc. thäten zuschreiben.

A Graeff Bernhardt/ der ander deß Nahmens / hatte zur Ehe Frawen Saphia von Arnßberg/ war Käys. Lotharij Sax. General oder Feldher/ ward wegen seiner Klugheit der Teutsche Ulysses/ vnd vmb seiner Tapfferkeit willen Achilles genand/ schiedete sich von seiner Gemahl vnd ward Geistlich mit dero bewilligung.

B Dieser Graeff Herman ist der Jüngster Bruder gewesen/ vnd hat noch dem Vatter regiert/ ist seinen noch lebenden Eltern Brüdern vorgezogen.

C Graeff Simon/ Graeff Hermans deß ersten zweyten Sohn/ bekom neben den Stifftern/ auch die Herschafft Rehda/ vnnd regierte neben seinen Brüdern die Graeffschafft Lippe in sambt/ vnnd wardt nach seines Eltern Bruders Graeff Bernhardts Tode/ desselben Kinder Vormünder.

D Graeff Herman/ Graeffen Bernhardi deß dritten zweyten Sohn/ hat die Herschafft Rehda zu seinem Antheil auch gehabt.

E Otto der Erste. F Vnd Bernhardt der Vierdte/ Simon des zweyten Söhne theileten ihre Graeffschafft: Jenner der Elter bekam Blumberg/ dieser der Junger Horn/ die Eltere vnd vornehmere Stadt cum pertinentijs, vnnd regierte dieser Junger Bruder daß gantze Landt mehr dan der Elter/ er hinterließ keine Mannlehn Erben/ sondern nur eine Tochter/ Adelheit genant/ welche an Graeffen zu Spiegelberg verheyrathet wardt.

G Herman Simon/ Simon des Fünfften zweyten Sohn hatte neben der Graeffschafft Pyrmond/ auch Sternberg/ Barntorff/ Schwalenberg/ Stoppelberg/ Aldenburg. Hielte eigene Consilar vnd Räthe/ hatte obere absolute Dominessigkeit/ so wol nach alß in wehrender Vormundschafft/ seines Brudern Bernhardten des Achten Sohns Simon des Sechsten/ dessen Vormunder woer/ es wolten aber Ehr vnd sein Sohn Philip mit solchem Theile nicht zufrieden seyn/ sondern stelten in Cammer procelle an vnd ander weithe Theilung/ worzu auch der Bruder Graeff Bernhard der Achte/ nach bezahlter Schuld/ so jedoch geringe woer/ sich erbotten.

H Simon der Sechste der zu erst die angegebene Confirmation einer vermeinten primogenitur außgebracht haben solte Hat deme entgegen folgend im Testament seine Graeffschafft vnter seine Fünff Söhne getheilet / die Brüdere haben darvber der ihnen verschiedentlich vergleichungen auffgerichtet / vnd hat noch in dieser Stunde jeder seinen Theil Güter in geruhigem besitz.

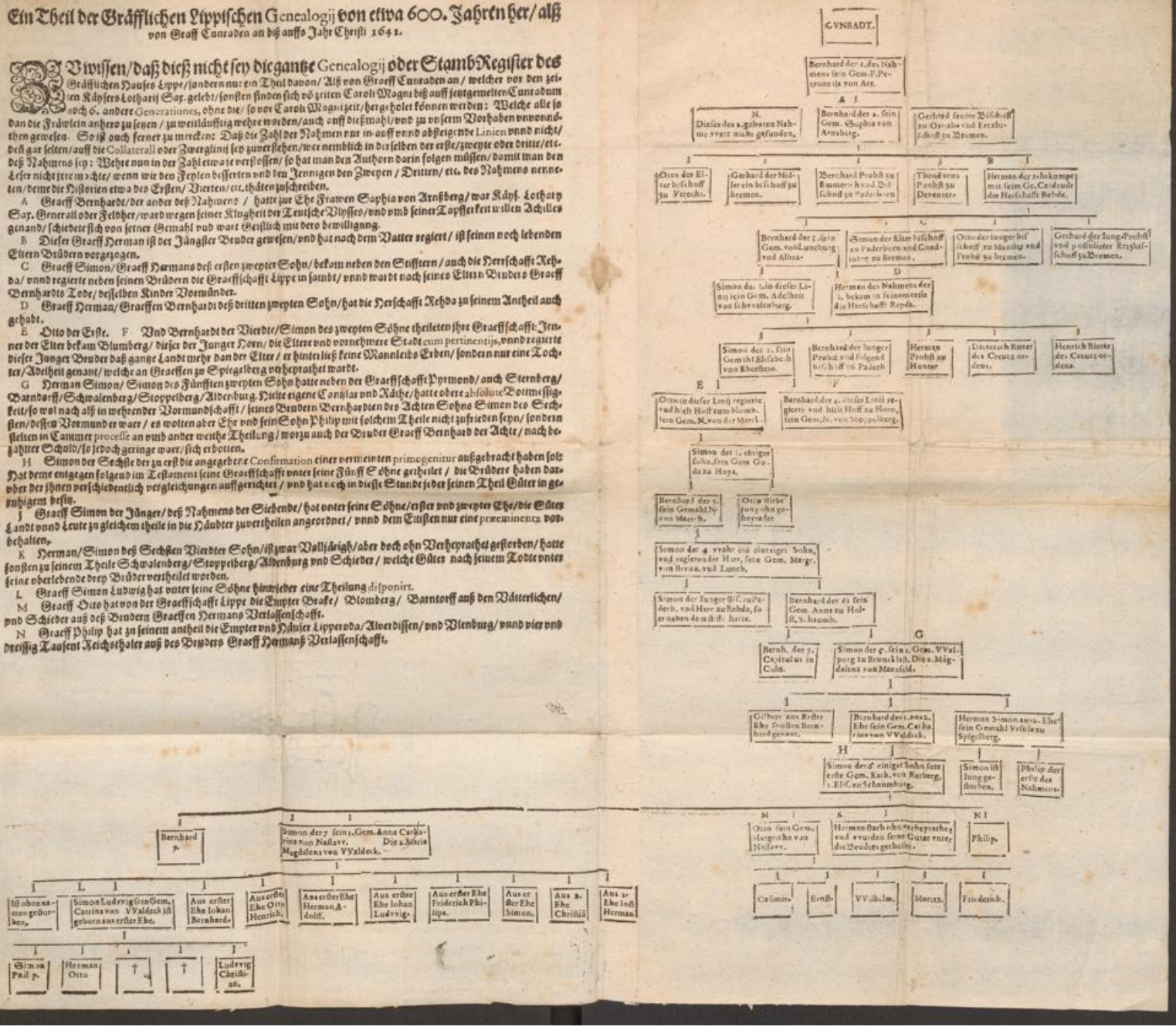
I Graeff Simon der Jünger/ deß Nahmens der Siebende/ hat vnter seine Söhne/ erster vnd zweyter Ehe/ die Güter Landt vnnd Leute zu gleichem theile in die Händter zuvertheilen angeordnet/ vnnd dem Eltisten nur eine præeminentz vorbehalten.

K Herman/ Simon deß Sechsten Vierdter Sohn/ ist zwar Vollzehrig/ aber doch ohn Verheyrathet gestorben/ hatte sonsten zu seinem Theile Schwalenberg/ Stoppelberg/ Aldenburg vnd Schieder/ welche Güter nach seinem Todte vnter seine oberlebende drey Brüder vertheilet worden.

L Graeff Simon Ludwig hat vnter seine Söhne hinwieder eine Theilung disponirt.

M Graeff Otto hat von der Graeffschafft Lippe die Empter Brake/ Blomberg/ Barntorff auß den Vätterlichen/ vnd Schieder auß deß Brudern Graeffen Hermans Verlassenschafft.

N Graeff Philip hat zu seinem antheil die Empter vnd Häuser Lipperoda/ Alverdissen/ vnd Blenburg/ vnnd vier vnd dreissig Tausent Reichsthaler auß des Bruders Graeff Hermanß Verlassenschafft.



Ein Theil der Gräfflichen Lippischen Genealogij von etwa 600. Jahren her/ alß

von Graff Cunraden an biß auffs Jahr Christi 1642.

WIr wissen/ daß dieß nicht sey die gantze Genealogij oder StambRegister des Gräfflichen Hauses Lippe/ sondern nur ein Theil davon/ Alß von Graeff Cunraden an/ welcher vor den zeiten Käysers Lotharij Sax. gelebt/ sonsten finden sich vñ zeiten Caroli Magni biß auff jetztgemelten Cunradum noch 6. andere Generationes, ohne die/ so vor Caroli Magni zeit/ hergehalen können werden: Welche alle so dan die Frewlein anhero zu setzen/ zu weitläufftig wehre worden/ auch auff dießmahl/ vnd zu vnserm Vorhaben vnvonnöthen gewesen. So ist auch ferner zu mercken: Daß die Zahl der Nahmen nur in auff vnd abfleigende Linien vnnd nicht/ deß gar selten/ auff die Collaterall oder Zwerglinij sey zuverstehen/ wer nemblich in derselben der erste/ zweyte oder dritte/ etc. deß Nahmens sey: Wehre nun in der Zahl etwa ie verfessen/ so hat man den Authorn darin folgen müssen/ damit man den Leser nicht irre machte/ wenn wir den Fehlen besserten vnd den Jennigen den Zweyten/ Dritten/ etc. des Nahmens nennten/ deme die Historien etwa des Ersten/ Vierten/ etc. thäten zuschreiben.

A Graeff Bernhardt/ der ander deß Nahmens/ hatte zur Ehe Frawen Sophia von Arnßberg/ war Käys. Lotharij Sax. Generall oder Feldher/ ward wegen seiner Klugheit der Teutsche Ulysses/ vnd vmb seiner Tapfferkeit willen Achilles genand/ schiedete sich von seiner Gemahl vnd ward Geistlich mit dero bewilligung.

B Dieser Graeff Herman ist der Jüngster Bruder gewesen/ vnd hat nach dem Vatter regiert/ ist seinen noch lebenden Eltern Brüdern vorgezogen.

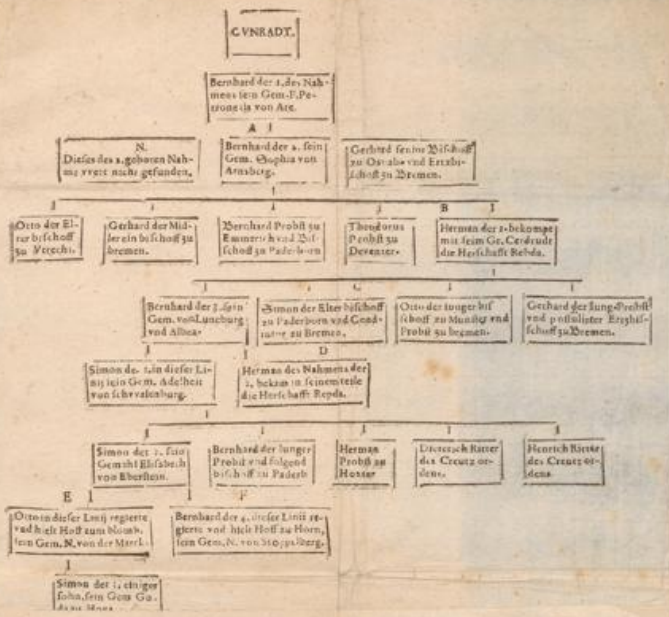
C Graeff Simon/ Graeff Hermans deß ersten zweyter Sohn/ bekom neben den Stiftern/ auch die Herrschafft Rehda/ vnnd regierte neben seinen Brüdern die Graeffschafft Lippe in somdt/ vnnd wardt nach seines Eltern Bruders Graeff Bernhardts Tode/ desselben Kinder Vormünder.

D Graeff Herman/ Graeffen Bernhardt deß dritten zweyten Sohn/ hat die Herschafft Rehda zu seinem Antheil auch gehabt.

E Otto der Erste. F Vnd Bernhardt der Vierdte/ Simon des zweyten Söhne theileten ihre Graeffschafft: Jenner der Elter bekam Blumberg/ dieser der Junger Horn/ die Eltere vnd vornehmere Stadt cum pertinentijs, vnnd regierte dieser Junger Bruder daß gantze Landt mehr dan der Elter/ er hinterließ keine Mannleibs Erben/ sondern nur eine Tochter/ Adelheit genant/ welche an Graeffen zu Spiegelberg verheyrathet wardt.

G Herman Simon/ Simon des Fünfften zweyten Sohn hatte neben der Graeffschafft Pyrmond/ auch Sternberg/ Barndorff/ Schwalenberg/ Stoppelberg/ Aldenburg. Hielte eigene Consilar vnd Räthe/ hatte odere absolute Bottmessigkeit/ so wol nach alß in wehrender Vormundschafft/ seines Bruders Bernhardten des Achten Sohns Simon des Sechsten/ dessen Vormunder er waer/ es wolten aber Ehr vnd sein Sohn Philip mit solchem Theile nicht zufrieden seyn/ sondern stelten in Cammer procesle an vnd ander weithe Theilung/ worzu auch der Bruder Graeff Bernhard der Achte/ nach bezahlter Schuld/ so jedoch geringe waer/ sich erbotten.

H Simon der Sechste der zu erst die angegebene Confirmation einer vermeinten primogenitur außgebracht haben sol[illegible]



Ein Theil der Gräfflichen Lippischen Genealogij von etwa 600. Jahren her/ alß

von Groff Cunraden an biß auffs Jahr Christi 1641.

SO wissen/ daß dieß nicht sey die gantze Genealogij oder Stamb Register des Gräfflichen Hauses Lippe/ sondern nur ein Theil davon/ Alß von Groeff Cunraden an/ welcher vor den zeiten Käysers Lotharij Sax. gelebt/ sonsten finden sich vō zeiten Caroli Magni biß auff jetztgemelten Cunradum noch 6. andere Generationes, ohne die/ so vor Caroli Magni zeit/ hergeholet können werden: Welche alle so dan die Frawlein anhero zu setzen / zu weitläufftig wehre worden/ auch auff dießmahl/ vnd zu vnserm Vorhaben vnvonnöthen gewesen. So ist auch ferner zu mercken: Daß die Zahl der Nahmen nur in auff vnd abstegende Linien vnd nicht/ deß gar selten/ auff die Collaterali oder Aweralini sey zuverstehen/ wer nemblich in derselben der erste/ zweyte oder dritte/ etc.

CVNRADT.

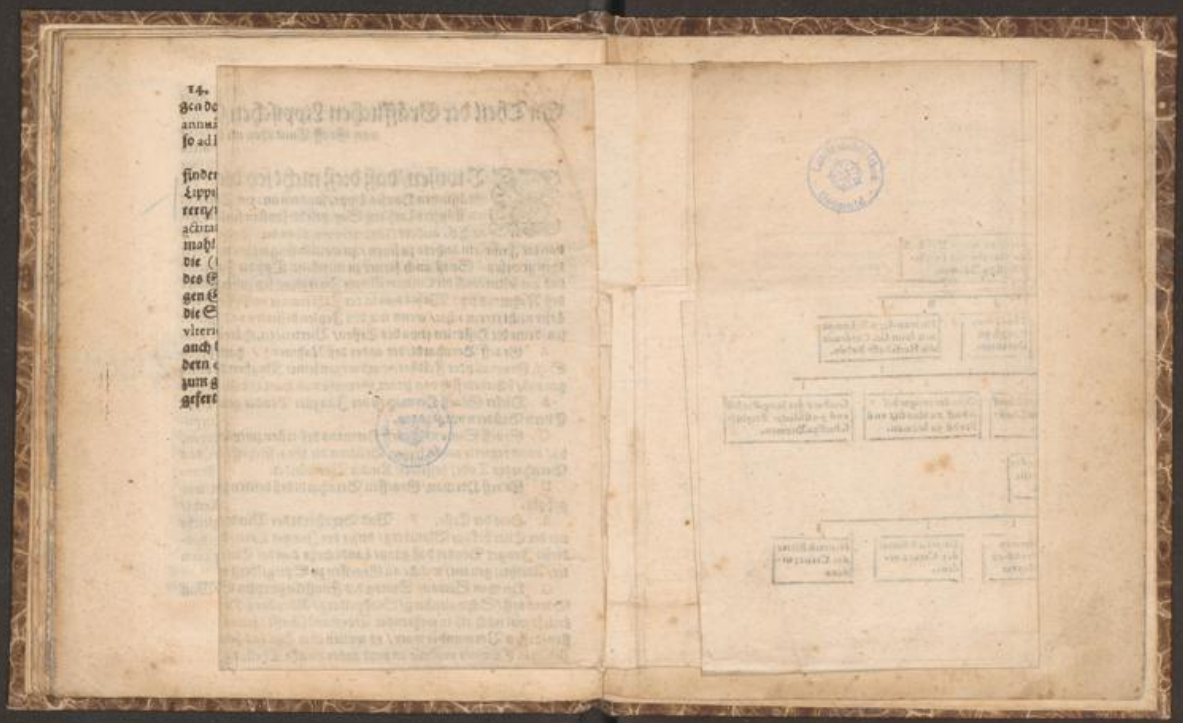
Bernhard der 1. des Nahmens sein Gem. F. Petronella von Arn.

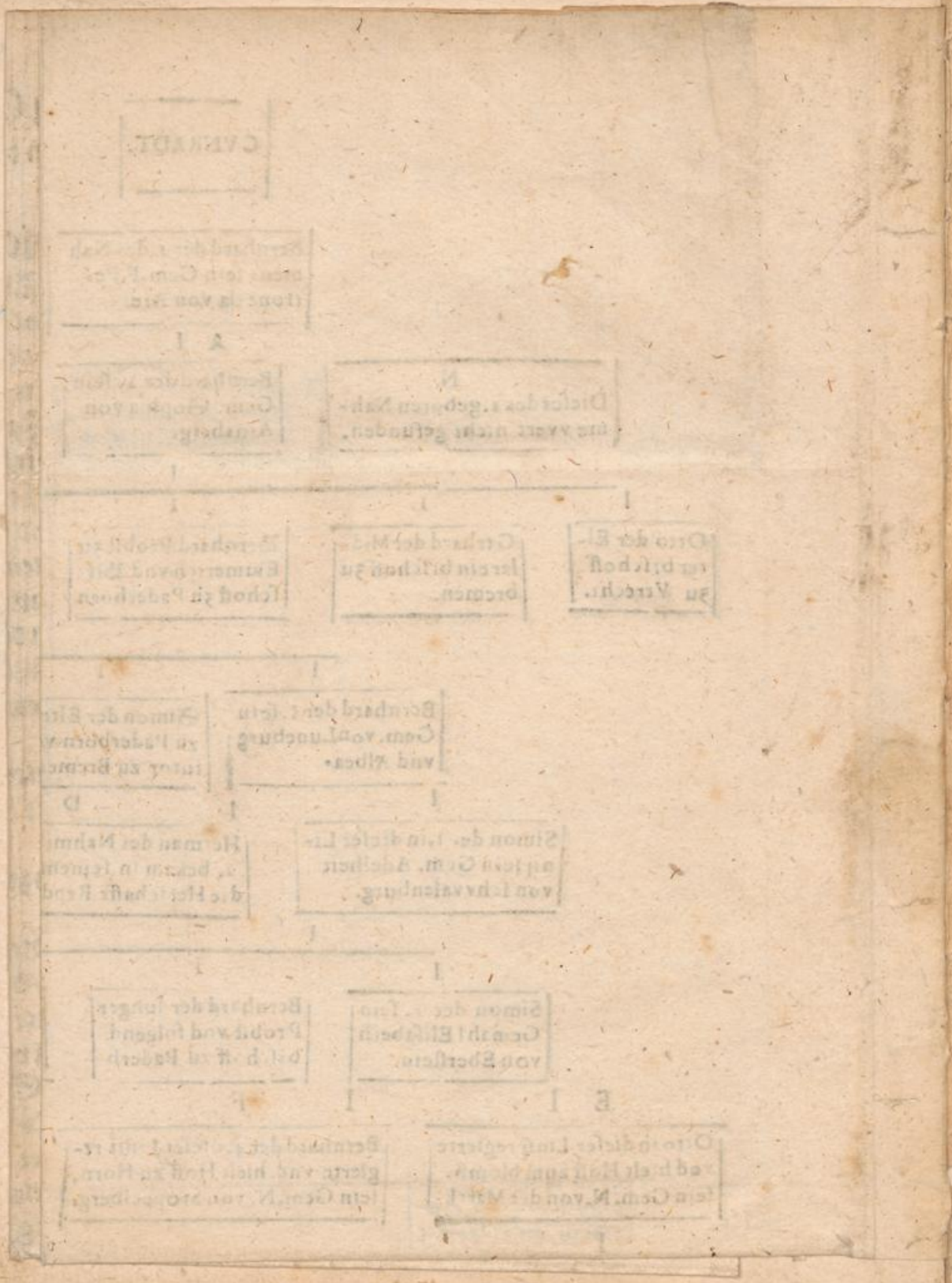
A. 1

N. Dieser des 2. gebaren Nahmens nyrgt nicht gefunden.

Bernhard der 2. sein Gem. Sophia von Arnsberg.

Gerhard sechster Bischoff zu Oßnabr. vnd Ertzbischoff zu Bremen.





3478667

Lippische Landesbibliothek
04203701